

Webnet in der Suizidprävention

Im Zusammenhang mit Suizidprävention spielen bauliche Massnahmen eine bedeutende Rolle. Dabei geht es in erster Linie darum, die Verfügbarkeit bestimmter Suizidmethoden einzuschränken. Sicherheitsnetze spielen hierbei eine wichtige Rolle.

Text: Redaktion, Bilder: Jakob AG

Der Suizid gehört zu jenen Themen, über die niemand gerne spricht. So verständlich diese Tabuisierung erscheinen mag, so kurz-sichtig und verantwortungslos ist sie letztlich. Denn beim Suizid handelt es sich – anders als man vielleicht denken möchte – keineswegs um ein gesellschaftliches Randphänomen, sondern um ein weit verbreitetes, ernst zu nehmendes Problemfeld. Diese Tatsache lässt sich schon mit wenigen Zahlen eindrücklich belegen. So sterben in Ländern wie der Schweiz, Österreich und Deutschland Jahr für Jahr deutlich mehr Menschen durch Selbsttötung als dort durch Verkehrsunfälle ums Leben kommen. In der Schweiz ist der Suizid bei Männern zwischen 14 und 55 Jahren sogar die häufigste Todesursache. Wie einschlägigen statistischen Untersuchungen zu entnehmen ist, tragen sich rund zehn Prozent der Bevölkerung in den genannten Ländern zumindest einmal im Leben ernsthaft mit dem Gedanken an Selbsttötung.

Dass Verschweigen und moralische Verurteilung keine Lösung des Problems bedeuten, ist seit längerem bekannt und heute allgemein akzeptiert. Verschiedene staatliche Stellen sowie gesellschaftliche Institutionen haben sich des Themas, das auch im Fokus der WHO (World Health Organization) steht, angenommen. Im Mittelpunkt ihrer Tätigkeiten stehen die Ursachenforschung und die daraus abgeleitete Entwicklung von geeigneten Massnahmen zur Suizidprävention. Die Ansätze dazu sind vielfältig, entsprechend laufen mehrere Aktivitäten parallel zueinander.



Montagen in schwindelnder Höhe.
Montage à une hauteur étourdissante.

Bauliche Massnahmen

Im Zusammenhang mit Suizidprävention spielen u.a. bauliche Massnahmen eine bedeutende Rolle. Dabei geht es in erster Linie darum, die Verfügbarkeit bestimmter Suizidmethoden einzuschränken. Ein Beispiel dafür ist der Suizid durch Sturz aus grosser Höhe. Er gehört in vielen Ländern zu den verbreitetsten Suizidmethoden. In der Schweiz, in Deutschland und Österreich sind rund 10% der jährlichen Suizidfälle auf solche Stürze zurückzuführen. Alleine in der Schweiz kamen zwischen 1969 und 2001 laut Statistik 4664 Menschen auf diese Weise ums Leben. Die bevorzugten Punkte für den Sprung in die Tiefe sind hohe Gebäude, insbesondere solche mit dem Charakter von Sehenswürdigkeiten und hohe Brückenbauten. Bemerkenswerterweise gibt es offensichtlich überall auf der Welt bestimmte Bauwerke, die auf Menschen mit Suizidabsichten eine besondere Anziehungskraft entfalten. Die Identifikation solcher in der Fachliteratur als «Hotspots» bezeichneter Punkte mit Hilfe von Statistiken gehört deshalb zu den ersten Schritten bei der Implementierung geeigneter Schutzmassnahmen.

Verschiedene Schutzmassnahmen

Bei Bauwerken und insbesondere bei Brücken sind grundsätzlich zwei Arten von baulichen Schutzmassnahmen zu unterscheiden: 1. Die Anlage eines hohen Geländers, das den Sprung in die Tiefe, wo nicht völlig verhindert, so doch erheblich erschwert.

Webnet dans la prévention du suicide

En matière de prévention du suicide, les mesures de construction jouent un rôle important. Il s'agit avant tout de limiter l'accès à certaines méthodes de suicide. Dans cette optique, les filets de sécurité revêtent une importance primordiale.

Le suicide est un sujet dont on ne parle pas volontiers. Aussi compréhensible que ce tabou puisse paraître, il témoigne néanmoins d'une vision limitée et d'un manque de responsabilité. Car contrairement à ce que l'on pourrait penser, le suicide n'est en rien

un phénomène de société marginal, mais bien une problématique largement répandue qui se doit d'être prise au sérieux. Les chiffres parlent d'eux-mêmes : ainsi, dans des pays tels que la Suisse, l'Autriche et l'Allemagne, le suicide est une cause de mortalité plus

importante que les accidents de la route. En Suisse, le suicide est même la première cause de mortalité chez les hommes âgés de 14 à 55 ans. Des études statistiques approfondies révèlent que 10 % environ de la population des pays cités songent sérieuse-

ment à mettre fin à leurs jours au moins une fois dans leur vie. Il est établi depuis longtemps et aujourd'hui communément accepté que la dissimulation et la condamnation morale ne constituent nullement une solution à ce problème. Diverses instances étatiques ainsi que



Die auskragenden Stangen gewähren eine optimale Bespannung.

Les barres en saillie garantissent une tension optimale.

2. Die Installation von Auffangnetzen, die einen Absturz in die Tiefe faktisch unmöglich machen und einen Sprung deshalb von vornherein sinnlos erscheinen lassen. Beide Sicherungsmassnahmen, die alternativ oder in Kombination angewandt werden können, dienen im übrigen nicht allein der Suizidprävention, sondern auch der Verhinderung von Unfällen, die etwa durch jugendlichen Übermut und gefährlichen Leichtsinn bedingt sind.

Bauliche Massnahmen zur Suizidprävention müssen stets sorgfältig auf die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten abgestimmt werden.

Unabhängig von der gewählten Schutzart ist dabei ein Material wie das Webnet der Jakob AG faktisch immer eine Option. Äusserst flexibel einsetzbar und vergleichsweise einfach zu montieren, überzeugt es dank seiner Transparenz durch eine zurückhaltende optische Erscheinung. Abgerundet werden die Vorteile des Webnet durch seine hohe Belastbarkeit, seine enorme Langlebigkeit und durch die Tatsache, dass es praktisch keine Wartungskosten verursacht. Das konnte mittlerweile bei einer Reihe von Projekten im In- und Ausland unter Beweis gestellt werden.

Beispiel Haggenbrücke

Die rund 350 Meter lange und gut 100 Meter hohe Haggenbrücke überspannt das Sittertobel zwischen St.Gallen und der Gemeinde Stein im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Die eindrucksvolle, in den 1930er Jahren erbaute filigrane Stahlkonstruktion dieser vorwiegend von Fussgängern und Fahrradfahrern genutzten Brücke musste 2009/2010 einer grundlegenden Sanierung unterzogen werden. Bei dieser Gelegenheit wurden aus gegebenem Anlass auch bauliche Massnahmen zur Suizidprävention durchgeführt. Angesichts der Auflagen des Denkmal- >

des institutions sociales se sont penchées sur le sujet, qui est également l'une des principales préoccupations de l'OMS (Organisation Mondiale de la Santé). Leurs actions s'articulent autour de la recherche des causes et du développement de mesures de prévention appropriées. Les approches étant nombreuses, plusieurs activités sur le sujet sont menées en parallèle.

Mesures de construction

En matière de prévention du suicide, les mesures de construction jouent un rôle important. Il s'agit avant tout de

limiter l'accès à certaines méthodes de suicide, par exemple en éliminant les possibilités de se jeter dans le vide. Dans de nombreux pays, c'est l'une des méthodes de suicide les plus répandues. En Suisse, en Allemagne et en Autriche, quelque 10 % des suicides enregistrés annuellement sont commis en se jetant dans le vide. En Suisse, les statistiques révèlent qu'entre 1969 et 2001, 4'664 personnes auraient mis fin à leurs jours de cette manière. Les lieux de prédilection pour sauter dans le vide sont les hauts bâtiments, surtout ceux qui présentent un attrait touristique,

ainsi que les ponts très élevés. Il est frappant de constater que partout dans le monde, certains ouvrages attirent particulièrement les personnes tourmentées par des pensées suicidaires. L'identification de ces lieux, appelés « hotspots » dans la littérature spécialisée, au moyen de données statistiques constitue donc l'une des premières étapes en vue de mettre en place des mesures de protection appropriées.

Mesures de protection diverses

Pour les ouvrages, et notamment pour les ponts, il convient de distinguer deux

principaux types de dispositifs constructifs de protection : 1. La mise en place d'une balustrade suffisamment élevée pour empêcher une personne de sauter dans le vide ou, au moins, pour lui compliquer considérablement la tâche. 2. La pose de filets de sécurité, qui rendent impossible toute chute dans le vide et découragent donc la personne dès le départ. Ces deux mesures de prévention, applicables de façon alternative ou combinée, servent non seulement à prévenir les suicides, mais aussi à éviter les accidents dont pourraient être victimes, par exemple, >



Gefordert war, dass das Schutznetz leicht im Gewicht und unauffällig für das Auge ist.

Le filet de protection devait être léger et discret.



An der rund 100 Meter hohen Haggenbrücke, nahe zu St. Gallen, wird ein Schutznetz angebracht.

Un filet de protection est apposé sur le Haggenbrücke, un pont d'une hauteur de 100 m situé près de Saint-Gall.

> schutzes musste dafür eine möglichst unauffällige gestalterische Lösung gefunden werden. Aus statischen Gründen war zudem eine leichte Konstruktion gefragt. Vor diesem Hintergrund entschied man sich für ein horizontales Sicherheitsnetz aus Webnet. Am unteren Rand der

die Brücke tragenden Stahlfachwerkkonstruktion befestigte man dazu beiderseits horizontal auskragende Stahlträger, die zwischen den Webnet-Matten verspannt und mit Seilen fixiert wurden. Diese diskrete Schutzmassnahme bleibt für die normalen Passanten beim Über-

queren der Brücke weitgehend unsichtbar. Erst beim Blick über das Geländer in die Tiefe tritt sie ins Blickfeld und verdeutlicht dabei die Sinnlosigkeit eines Sprungversuches.

www.jakob.ch

CÂBLES ET FILETS

> des jeunes de par leur insouciance et leur méconnaissance du danger.

Les mesures de construction en vue de prévenir le suicide doivent toujours être soigneusement adaptées aux spécificités locales. Quel que soit le type de protection choisi, un matériel tel que le Webnet de Jakob AG est toujours une option intéressante. Très flexible et facile à installer, il convainc par son aspect discret dû à sa transparence. Il se distingue aussi par sa capacité de charge élevée, sa très longue dura-

bilité et par le fait qu'il ne nécessite pratiquement aucun entretien. Ces avantages ont déjà été démontrés dans les nombreux projets réalisés tant en Suisse qu'à l'étranger.

Exemple : le Haggenbrücke

Le Haggenbrücke, qui mesure environ 350 m de long, enjambe à une hauteur de 100 m les gorges de Sitterobel entre Saint-Gall et la commune de Stein, dans le canton d'Appenzell Rhodes-Extérieures. Cet impressionnant pont filigrane en acier construit

dans les années 1930 et emprunté essentiellement par les piétons et les cyclistes a dû subir une rénovation approfondie en 2009/2010. Vu les circonstances actuelles, des mesures de construction ont été mises en place à cette occasion pour prévenir les tentatives de suicide. Afin de préserver le monument, il a fallu trouver une solution aussi discrète que possible. Pour des raisons de statique, la solution devait en outre être légère. Face à tous ces impératifs, le choix s'est porté sur un filet de sécurité horizon-

tal en Webnet. Le bord inférieur de la structure filigrane qui soutient le pont a été doté des deux côtés de barres d'acier saillantes et horizontales, entre lesquelles des nattes de Webnet ont été tendues et fixées au moyen de câbles. Cette mesure de protection discrète est pratiquement invisible pour les passants qui traversent normalement le pont. Il faut regarder par-dessus la balustrade pour que le filet entre dans le champ de vision et dissuade toute personne d'essayer de sauter. www.jakob.ch